

28 / 9 / 2024

CHRISTUSKIRCHE OBERSCHÖNEWEIDE

17 UHR

**DAS
HEXEN —
LIED**

**MELODRAM VON
MAX VON SCHILLINGS**

**GESANG UND DEKLAMATION
JOCHEN KOWALSKI
& MATTHIAS SAMUIL AM KLAVIER**

TICKETS

WWW.BERLINER-KONZERTE.DE

TEL.: 030 678 01 11

DAS HEXENLIED

„GEHT BETEN, IHR BRÜDER UND RICHTET NICHT“

Mit diesen versöhnlichen Worten endet das wohl ergreifendste
Melodram der Musikgeschichte.

Kammersänger Jochen Kowalski und sein Pianist Matthias Samuil tauchen mit
ihrer Interpretation von Max von Schillings Meisterwerk „DAS HEXENLIED“ in die
dunkle Zeit des Mittelalters ein.

Der Mönch Medardus beichtet auf dem Sterbebett sein lebenslang gehütetes
Geheimnis. Vor 50 Jahren hat er als unerfahrener Priester einer jungen, zum Tode
verurteilten Frau, die Beichte abgenommen. Sie sollte als Hexe auf dem Scheiterhau-
fen verbrannt werden. Die unschuldige junge Frau flehte ihn an sie freizulassen und
mit ihr zu fliehen. Medardus, der fast ihrer Versuchung erlag, war jedoch seinem
klösterlichen Gelübde mehr verpflichtet und wehrte ab. Auf dem Scheiterhaufen
singt sie sterbend für ihn eine wundersam süße Melodie und diese verfolgt
Medardus seitdem. Jetzt in seiner Todesstunde ersehnt er sich die Vereinigung mit
ihr und bittet um Erlösung von seinen lebenslangen Qualen. In dieser Hoffnung stirbt
er und lässt seine Mitbrüder in Ratlosigkeit zurück.

Ich habe mich mit dem Melodram „Das Hexenlied“ von Max von Schillings und Ernst
von Wildenbruch an ein völlig neues musikalisch-literarisches Genre gewagt.
Die ungewöhnliche Kunstform des Melodrams kommt fast ganz ohne Gesang aus.
Das gesprochene Wort und die begleitende Musik gehen hier Hand in Hand und es
entsteht dadurch eine einzigartige Symbiose. Mich ließ das Stück, seit ich es als
Vierzehnjähriger erstmals im Rundfunk hörte, nicht mehr los. 50 Jahre sollten jedoch
vergehen, bis ich mich an das „Hexenlied“ wagte und meinen Traum erfüllen konnte.
Mein Pianist Matthias Samuil und ich, wir Beide freuen uns sehr, dass wir in der
Christuskirche „Das Hexenlied“ für Sie aufführen dürfen. Die Kirche ist der ideale
Rahmen den dieses nicht alltägliche Konzert braucht. Im ersten Teil des Konzertes
möchten wir Sie mit selten gehörten Liedern des Narren aus W. Shakespeares
„Was ihr wollt“ von E. Humperdinck und einigen humorvollen Liedern des Pierrot des
vergessenen Komponisten Max Kowalski bekannt machen.

Wir freuen uns auf Ihr Interesse und Ihren Besuch.
Herzlichst Jochen Kowalski